

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 99.

Dienstag, den 11. December

1883.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. December 1883,

Vormittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungs- und öffentlichen Sitzungssaal des Bezirksausschusses statt.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meissen, am 7. December 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung,

die Geburtslisten für das Erfassungsgeschäft betr.

Die **Pfarrämter** des hiesigen Bezirks werden auf die Bestimmung in § 45, 7 der Erfassung-Ordnung mit dem Bemerkten andurch hingewiesen, daß ihnen die Formulare zu den Geburtslisten über die im Kalenderjahre 1867 geborenen Personen männlichen Geschlechts in den nächsten Tagen zugehen werden.

Meissen, am 6. December 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß des verstorbenen Getreidehändlers **Karl Heinrich Hofmann in Herzogswalde** gehörige Haus- und Gartengrundstück Folium 16 des Grund- und Hypothekensuchs für Herzogswalde, welches ortsgerechtlich auf **4250 Mark** — gewürdet worden ist, freiwillig an hiesiger Amtsstelle unter den am hiesigen Amtsbrete und in der im Gasthose zu Herzogswalde aushängenden Bekanntmachung einzusehenden Bedingungen versteigert werden.

Solche, die dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, werden daher hiermit geladen

den 10. Januar 1884 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, den 7. Dezember 1883.
Dr. Gangloff.

Geledigt hat sich die am 21. November dieses Jahres vom Unterzeichneten erlassene öffentliche Vorladung des Müllergesellen **Ferdinand Damm** aus Helbigsdorf.
Wilsdruff, am 8. December 1883.

Der Königliche Amtsanwalt.

Lange, Ref.

Neuestes.

Wilsdruff, 10. December 1883.

Nach einem uns heute Nachmittag aus Dresden zugegangenen Telegramm wurde das Eisenbahndecret in der zweiten hohen Ständekammer heute nach dessen Vorberathung der Finanzdeputation überwiesen; die wirkliche Beschlußfassung darüber findet später statt.

Ein weiteres Telegramm ebenfalls aus Dresden meldet uns, daß bei der heute stattgefundenen Gewerbekammerwahl daselbst der Herr Rathsmühlenbesitzer Müller von hier als Gewerbekammermitglied gewählt worden ist. Die Herren Müller und Stockfabrikant Hoffmann waren bekanntlich als Wahlmänner in hiesiger Stadt gewählt worden.

Tagesgeschichte.

Wir leben wieder einmal in den Tagen der Ueberraschungen. Während nicht bloß auf der ganzen Linie der Opposition, sondern auch in den gouvernementalen Kreisen die so unverhoffte Erklärung des Ministers von Puttkamer, daß die preussische Regierung bereits erwäge, ob sie nicht beim Bundesrath die Abschaffung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen beantragen solle, noch ein sich steigendes Aufsehen erregt, bringt der preussische „Staatsanzeiger“ die Kunde, daß einer der verurtheilten und abgesetzten preussischen Bischöfe, der von Limburg, von dem Könige auf Grund des sogenannten Ultimatgesetzes begnadigt worden ist. Es ist das ein wichtiger Schritt und ein Beweis, daß die preussische Regierung Zweck des kirchenpolitischen Ausgleichs zu weitgehenden Zugeständnissen bereit ist. Mit dieser Thatsache scheint die zweite bedeutsame Nachricht im engeren Zusammenhange zu stehen, daß laut eines Telegramms aus Madrid der deutsche Kronprinz sich von Genua nach Rom begeben werde, um dem Papste einen Besuch abzustatten. Der Kronprinz würde sicher zu einem solchen Besuche nicht veranlaßt werden und denselben nicht machen, wenn die Ausgleichsverhandlungen zwischen Berlin und Rom nicht in eine entscheidende, und zwar günstige Phase getreten wären. Einer Privatmeldung der „National-Zeitung“ aus Rom zufolge soll der Besuch des deutschen Kronprinzen in Rom an erster Stelle dem König Humbert gelten, ein Besuch beim Papste aber nicht ausgeschlossen sein. Ueber die Tragweite der gemeldeten Thatsachen schwebt noch Dunkel, und wird erst die nächste Zeit Auf-

klärung bringen. Die Centrumspartei ist durch beide Nachrichten in eine gute Stimmung versetzt. Bezüglich des Besuchs des Kronprinzen beim Papste sagt sie: „Die Katholiken Preußens werden mit großer Theilnahme und Genugthuung die persönliche freundschaftliche Begegnung des h. Vaters mit dem Erben der preussischen und deutschen Krone sehen, und auch von diesem Besuche eine Förderung des kirchlichen Friedens erhoffen, auf dessen Wiederherstellung schon so lange ihre Wünsche, ihre Gebete und ihre politischen Bestrebungen gerichtet sind.“

Wie jetzt mit einiger Bestimmtheit verlautet, wird der Reichskanzler Mitte Februar, zu welcher Zeit die Eröffnung des Reichstags geplant ist, nach Berlin übersiedeln, um die Vertretung der finanzpolitischen Vorlage im Reichstage selbst zu übernehmen. Man wird sich jedoch, wie das „Deutsche Tagebl.“ meldet, darauf gefaßt machen, den Reichskanzler in einer etwas anderen Gestalt wiederzusehen, als in der bisher bekannten. Fürst Bismarck ist nicht zum Nachtheil der Widerstandskraft seines Körpers schlanker geworden und soll z. B. ein Gewicht von 195 Pfund haben. Daß sein Gewicht im europäischen Konzert nichts eingebüßt hat, dafür sprechen die acht Wochen, die von der Reise Bratians nach Gastein an bis zu den Dispositionen der Reise des Kronprinzen nach Spanien eine laufende Kette von Erfolgen bilden, wie sie sprecheader wohl keine Zeitepoche aufzuweisen hat.

Der preussische Minister des Innern hat den Regierungen eine auf die Heilung der Epilepsie (Fallsucht) bezügliche Mittheilung zu weiterer Verbreitung zugehen lassen. Im Hinblick nämlich auf die gewissenlosen Ausbeutungen, welchen eine große Zahl epileptischer Kranken durch den Geheimmittelschwindel ausgesetzt ist, und in der Absicht, dieselben nicht nur vor materiellen Schaden, sondern hauptsächlich vor Verschlimmerung ihres Leidens zu behüten und ihnen rechtzeitig die richtige Hilfe zu verschaffen, hat sich der Vorstand der Anstalt Bethel bei Bielefeld, in welcher seit etwa 16 Jahren über 1400 epileptische Kranke durch erfahrene Aerzte behandelt wurden, bereit erklärt, allen, die sich an ihn wenden, kostenlos dasjenige Heilverfahren mitzutheilen, welches sich dort als das sicherste bewährt hat, und den Kranken in einzelnen Fällen und im Verlaufe der Krankheit auch mit Rath beizustehen.

Der deutsche Kronprinz, welcher am Freitag nach Sevilla abgereist ist, schenkte den Armen Madrids 5000 Piaster. — Beim prächtigsten Wetter ist der Kronprinz Sonnabend Vormittag in Sevilla eingetroffen und von dem Herzog von Montpensier und den Behörden auf dem Bahnhof begrüßt worden. Die in der Nähe des Bahnhofes (Fortsetzung der Tagesgeschichte in der Beilage.)

Robert Bernhardt.

Dresden
Freiberger Platz
24.

Manufactur- und Modewaaren. Seidenstoffe und Sammete. Möbelstoffe und Gardinen. Bettzeuge. Leinwand. Teppiche. Wollne Tücher. Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise-, Pferddecken. Tischwäsche. Schürzen. Unterröcke. Buckskins, Futterstoffe. Spitzen. Wollene Unterbeinkleider und Jacken. Fahnen.

Dresden
Freiberger Platz
24.

Preiswerthe Angebote für den Weihnachts-Bedarf:

<p>Weissl. Taschentücher 1 Dhd. 2 M. 40 Pf. " 2 " 80 " " 3 " 60 " " 4 " " " " 5 " " " " 6 " " " " 7 " " " " 8 " " "</p> <p>extra gross: 1 Dhd. 5 M. 50 Pf. " 6 " 50 "</p> <p>gewöhnliche Größe, gesäumt und gewaschen: 1 Dhd. 4 M. — Pf. " 5 " 50 " " 6 " 75 "</p> <p>Weisse Taschentücher mit bunter Kante, f. Kinder 1 D. 1 M. 65 Pf. — Erwchl. 1 - 3 —</p> <p>Bunte Taschentücher, echt roth: mittelgr. 1 Dhd. 2 M. 50 Pf. groß 1 " 2 " 80 "</p> <p>Grosse Taillentücher Stück 3 M. — Pf. " 4 " 50 " " 6 " — "</p>	<p>Reise-Decken, einfarbig: Stück 7 M. — Pf. " 10 " 50 " " 12 " — " " 14 " — "</p> <p>gemustert: Stück 12 M. 50 Pf. " 16 " 50 " " 20 " — " " 24 " — "</p> <p>Pferde-Decken Graue Haardecken Stück 2 M. 50 Pf. " 3 " 75 "</p> <p>Graue Wolldecken Stück 4 M. " 5 " " 6 "</p> <p>Gelbe Wolldecken Stück 3 M. 75 Pf. " 5 " — " " 6 " 50 " " 7 " 50 " " 9 " 50 " " 12 " — "</p>	<p>Teppiche. Germania: 3/4 Stück 8 M. — Pf. " 11 " 50 " 10/4 " 12 " 50 " " 18 " — " 12/4 " 27 " — "</p> <p>Tapestry: 3/4 Stück 14 M. — Pf. " 17 " 50 " 10/4 " 28 " — " 12/4 " 44 " — "</p> <p>Prima Velour: 3/4 Stück 25 M. 10/4 " 39 " 12/4 " 59 "</p> <p>Felt Brüssel: 3/4 Stück 29 M. 10/4 " 53 " 12/4 " 80 "</p> <p>Manilla-Tischdecken mit Schnuren u. Quasten Stück 2 M. 75 Pf. " 4 " — " " 5 " 50 "</p>	<p>Bett-Vorlagen Neuheiten in Plüsch: Stück 1 M. 75 Pf. " 2 " 25 " " 2 " 75 " " 3 " 50 " " 4 " — " " 5 " — " " 6 " — "</p> <p>Sofa-Decken Stück 1 M. 50 Pf. " 2 " 25 " " 2 " 75 " " 3 " 60 " " 4 " 25 "</p> <p>Bett-Decken weiß Waffel Stück 1 M. 70 Pf. " 2 " — " " 2 " 50 " " 3 " — " " 3 " 50 " " 4 " — " " 5 " — "</p> <p>roth Waffel Stück 3 M. — Pf. " 3 " 60 " " 5 " — "</p>	<p>Handtücher. grau leinene 1 Dhd. 3 M. 40 Pf. " 4 " — " " 5 " — " " 6 " — "</p> <p>weiss leinene 1 Dhd. 4 M. — Pf. " 5 " 50 " " 7 " — " " 9 " — " " 11 " — " " 14 " — "</p> <p>Bettdecken weiss Piqué gebogt Stück 7 M. 50 Pf. bunt Piqué Stück 11 M. 50 Pf. " 14 " — " " 16 " — " " 23 " — " " 30 " — "</p> <p>Tisch-Gedecke mit 6 Servietten. Stück 5 M. 50 Pf. " 6 " — "</p> <p>Tisch-Tücher St. v. 90 Pf. bis 40 M.</p>	<p>Filz-Röcke. Stück 2 M. 75 Pf. " 3 " 50 " " 4 " — " " 5 " — " " 6 " — " " 8 " — "</p> <p>Kinder-Filz-Röcke. Velour-Röcke. Stück 3 M. 40 Pf. " 4 " — " " 5 " — " " 6 " — "</p> <p>Schwarz Zanellaröcke Stück 4 M. 25 Pf. " 4 " 75 "</p> <p>Zanella-Stepp-Röcke Stück 6 M. " 8 "</p> <p>Zanella-Röcke mit Atlas-Ansatz. Stück 13 M.</p> <p>Wollene Anstands-Röcke Stück 3 M. — Pf. " 4 " 50 " " 6 " — "</p>
---	---	--	--	--	---

Abgepasste Weihnachts-Kleider

von 10 Meter Stoff für 3,50, 4, 5, 6 Mark,
von 12 Meter Stoff für 4,50, 5, 6, 7 Mark.

<p>Seidene Herren-Taschentücher Stück 1 M. 60 Pf. " 2 " — " " 3 " — " " 4 " — " " 5 " — " " 6 " — "</p> <p>Herren-Cachenez, in Baumwolle: Stück 25 Pf. " 35 " " 50 "</p> <p>in Halbseide: Stück 60 Pf. " 70 " " 90 " " 110 " " 130 "</p> <p>in reiner Seide: Stück 1 M. 75 Pf. " 2 " — " " 2 " 50 " " 3 " — " " 3 " 50 " " 4 " — " " 4 " 50 " " 5 " — " " 6 " — " " 7 " — " " 8 " — "</p>	<p>Schwarze Lüstre-Schürzen, mit Log: Stück 1 M. 60 Pf. " 2 " — " " 2 " 50 " " 3 " — " " 3 " 50 " " 4 " — "</p> <p>Blau Leinen-Schürzen, fertig Halbleinen: Stück 75 Pf.</p> <p>Prima Reinleinen, mit Log: Stück 90 Pf., dieselben fertig Stück 100 Pf.</p> <p>Schoner-Schürzen Stück 85 Pf. " 95 " " 110 "</p> <p>Halbseidene Damentücher, weiß und bunt: Stück 35 Pf. " 50 " " 60 " " 80 " " 110 " " 125 " " 175 "</p>	<p>Schwarze Römische Schürzen von Cachemir: Stück 2 M. — Pf. " 2 " 50 " " 3 " 75 " " 5 " — "</p> <p>Schwarze Atlas-Schürzen, römische Façon: Stück 5 M. " 6 " " 9 " " 12 "</p> <p>Reinseidene Damentücher Stück 1 M. 30 Pf. " 1 " 75 " " 2 " — " " 2 " 50 " " 3 " — " " 3 " 50 " " 4 " — " " 5 " — "</p> <p>Jagd-Westen Stück 5 M. — Pf. " 6 " 50 " " 10 " — "</p>	<p>Damen-Capotten mit bunter Garnung: Stück 1 M. 50 Pf. " 2 " — " " 2 " 75 " " 3 " — " " 3 " 75 " " 6 " — " " 7 " 50 " " 12 " — "</p> <p>Kinder-Capotten, Stück 1 M. — Pf. " 1 " 20 " " 1 " 60 " " 2 " — "</p> <p>Barchent-Hemden, für Männer: hell, Stück 1 M. — Pf. hell, " 1 " 20 " hell, " 1 " 40 " dunkel " 1 " 60 " dunkel " 2 " — " dunkel " 2 " 30 "</p> <p>für Frauen: Stück 1 M. 10 Pf. " 1 " 30 " " 1 " 60 " " 1 " 90 "</p>	<p>Wollene Kopftücher Stück 50 Pf. " 70 " " 85 " " 125 " " 200 " " 275 "</p> <p>Wollene Châles Stück 10 Pf. " 20 " " 30 " " 40 " " 50 " " 60 "</p> <p>Beinkleider für Damen, in Barchent: St. 1 M. 75 Pf. v. w. Flanell " 2 " 50 " v. woll. Flanell " 3 " 50 "</p> <p>Tricot-Unter-Jacken, für Damen: Stück 1 M. 75 Pf. " 2 " 25 " " 3 " — "</p>	<p>Weisse Kopf-Shales, für Concert u. Theater: Stück 2 M. 50 Pf. " 3 " 50 " " 6 " 50 "</p> <p>Seiden-, Chenille-Fichus Stück 4 M. 50 Pf. Seiden-, Chenille-Schulter-Kragen, schwarz, Stück 11 M. 50 Pf. weiß, Bordeaux, Stück 12 M. 50 Pf.</p> <p>Tricot-Unter-Jacken, für Herren: Stück 1 M. 30 Pf. " 1 " 75 " " 2 " 25 " " 2 " 75 " " 3 " 50 "</p> <p>Tricot-Unter-Beinkleider, für Herren: Stück 2 M. 25 Pf. " 2 " 75 " " 3 " 50 " " 4 " 25 "</p>
---	---	--	--	--	--

Schwarze Seiden-Stoffe

Seiden-Rips (Gaille), Meter 2 Mark 50 Pf., 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 Mark.
Satin-Luxor, Meter 4 Mark 50 Pf., 5 M. 80 Pf., 7 Mark.
Satin-Duchesse, Meter 4 M. 40 Pf., 5, 6, 7 Mark

Robert Bernhardt
Dresden, Freiberger Platz 24.

Mein großes Lager von
**Leinen- und Baumwoll-
 Waaren,**

als:

**Bettzeuge,
 Inlettes,
 Tischzeuge,
 Handtücher,**

**Wischtücher,
 Taschentücher,
 Schürzen
 u. s. w.**

halte ich zu billigsten Preisen einer geneigten Beachtung bestens
 empfohlen.

**D. F. Beyerlein,
 Meissen.**

Weihnachten 1883.

Mein Lager

von

**Strumpfwaa ren u. Strickgarnen,
 Lager feiner wollner Fantasie-Artikel**

Halte Herrschaften, Wohlthätigkeits-Vereinen etc. bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen.

Grossartige Auswahl. Billige Preise. Streng solide Waare.

Aufträge nach auswärts werden prompt und portofrei ausgeführt.

F. Louis Beilich, Meissen.

Fabrikation und Lager von Strumpfwaa ren und Strickgarnen.
 Mechanische Strickerei.

Detailverkauf: **Obere Elbgasse 121.**

Zucht-Bulle-Verkauf.

Ein **Bulle**, Altenburger Schwarzschecke, 2½ Jahre alt, guter
 Springer, passend auch für Fleischer, ist zu verkaufen

Röhrsdorf Nr. 35.

Schöne große Rosinen,

das Pfd. 28½ Pfg., im Ganzen billiger bei Dorschau, Dresden
 Freiburgerplatz 23.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. An-
 erkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautun-
 reinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc.
 Borräthig: Stück 50 Pf. bei Apotheker Leutner.

Große Rosinen,

Pfund 25, 36 und 48 Pf.,

**Neue Sultania-Rosinen,
 Neuen Citronat,
 Wallnüsse, Haselnüsse,
 Feigen, Maronen**

empfiehlt

Bruno Gerlach.

DANK.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme von Nachbarn und
 Freunden von Nah und Fern bei dem Begräbnis unseres innigste-
 liebten Kindes sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Gott bewahre einen Jeden vor solchem Schmerz.

Burkhardtswalde, den 8. Dez. 1883.

O. Lommatzsch und Frau.

F. A. Herrmann,

Landesprodukten-, Mehl-, Butter- u. Kaffeehandlung
am goldenen Löwen

empfiehlt als neu angekommen:

Neue Messina-Apfelsinen
Neue grosse Citronen
Italienische & tiroler Tafeläpfel
Ital. Kranzfeigen
Echt Emmenthaler Schweizerkäse
Echt Limburger Fett-Bergkäse
Feinste Vanille- & Gewürzchocolade
Bruchchocolade & Chocoladenmehl
Christbaum- & Wagenkerzen in großer Auswahl
Hasel- & Walnüsse
Christbaum-Confecturen
fl. Tafel- & Backbutter
Mundschutzeigarren & Cigarretten
(gedrehte) von ff. türkischem Tabak, in eleganten Kistchen verpackt
Bosnische Pflaumen
Amer. Ring- & Fassäpfel.

Gut ausgetrockneten Kaiserauszug
zu Mühlenpreisen und
alle feinen Gewürz- und Backartikel
hält bei Bedarf bestens empfohlen Der Obige.

Billige Waaren:

Große baumwollne
Unterhosen
à Paar von 1 Mark an.

Wollne
Knaben-Jacken
à Stück von 1 Mark an.

Wollne
Manns-Jacken
à Stück von 1 M. 50 Pf. an.

Wollne
Frauen-Strümpfe
à Paar von 40 Pf. an.

Wollne
Socken
à Paar von 30 Pf. an.

Wollne
Kinder-Strümpfe
à Paar von 20 Pf. an.

Wollne
Knaben-Mützchen
à Stück von 40 Pf. an.

Wollne
Mädchen-Häubchen
à Stück von 75 Pf. an.

Wollne
Mädchen-Westen
à Stück von 1 M. 30 Pf. an.

Wollne
Vorhemdchen
à Stück von 60 Pf. an.

Wollne
Shawls
à Stück von 15 Pf. an.

Wollne
Kinder-Jäckchen
à Stück von 1 Mark an.

Pulswärmer
à Paar von 20 Pf. an.

Pulswärmer m. Perlen
à Paar von 40 Pf. an.

Unterjäckchen
à Stück von 90 Pf. an.

Wollnes, weiches,
haltbares, englisches
Strickgarn
à Dode von 50 Pf. an.

Schafwollnes
Strickgarn
à Dode von 40 Pf. an.

Bei Entnahme von 1 Dutzend oder 1 Pfund
noch billiger.

F. Louis Beilich,
Meissen.

Vorläufige Anzeige

zum I. diesjährigen Abonnement-Concert,
Freitag den 28. Dezember
unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Kiessig aus Roffen
Köhrsdorf, den 9. Dezember.
R. Schulze.

Sonntag den 16. Dezember
Karpfenschmaus in Unkersdorf,
wozu freundlichst einladet
H. Buschlich.

Donnerstag den 13. Dezember
Karpfenschmaus
bei Herzog in Grumbach,
wozu derselbe freundlichst einladet.

Redaction, Druck und Verlag von G. K. Berger in Wilsdruff.

Alten ff. Jamaica-Rum,

„ ff. Batavia-Arac,

„ ff. Punschessenz

empfiehlt

C. F. Engelmann.

Corsets, Tournüren

empfiehlt

C. E. Döring,
Corsetfabrik Zellaerstrasse.

Rümmel-Käse

vom Rittergut Börnichen

empfang und empfiehlt

Bruno Gerlach.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend.

Der Vorstand.

Anakreon.

Donnerstag Singübung.

ff. Kaiserauszugmehl,
ff. Grieslerauszugmehl
der Hofkunstmühle Blauen
(T. Bienert),

als feinstes und ergiebigstes Produkt bekannt, empfiehlt in
garantirt reiner abgelagerter Waare

Gustav Adam, Wilsdruff.

Goldner Löwe.

Mittwoch den 12. Dezember

II. Abonnement-Concert

gegeben von der Wilsdruffer Stadtkapelle unter Leitung des Stadt-
musikdirektor J. Spüring.

Orchester 20 Mann.

Anfang präzis 1/2 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf.

Concert-Programm:

1. Theil.
1. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet“ v. Meyerbeer.
2. Ouverture z. Op. „Don Juan“ v. Mozart.
3. Prinz Orłowsky, Walzer a. d. gleichnamigen Optt. v. Rada.
4. Grosses Violin-Concert Op. 5 v. David, vorgetr. von Musikdir. J. Spüring.
5. Potpourri a. d. Optt. „Der lustige Krieg“ v. Strauss.
2. Theil.
6. Ein' feste Burg ist unser Gott, Luther-Jubel-Festouverture von Hoffmann.
7. Arie a. d. Op. „Stradella“ von v. Flotow.
8. Nachruf an Carl Maria von Weber, Fantasie von Bach.
9. a) Erinnerung, b) Landmännchen, für Streichquartett von Schumann und Reinecke.
10. Aus dem musikalischen Fragekasten, grosses Potpourri von Schreiner.

Nach dem Concert Ball.

J. Spüring, Stadtmusikdir.

Theater in Wilsdruff.

(Hotel zum weissen Adler.)

Dienstag den 11. Dezember

Zum Benefiz für Fräulein Amalie Siegert.

Marie Stuart.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes
Publikum ergebenst einzuladen.

Amalie Siegert.
Donnerstag den 13. Dezember:
Gastspiel des Fräulein Bilano vom deutschen Theater zu
Petersburg.

Mamsell Uebermuth.

Posse in 1 Akt von A. Hahn.

Hierauf:

Sie hat ihr Herz entdeckt.

Lustspiel in 1 Akt von W. Müller von Königswinter.

Zum Schluß:

Kurmärker und Picarde.

Genrebild in 1 Akt von Louis Schneider.

Da es mir gelungen, Fräulein Bilano vom deutschen Theater
zu St. Petersburg für ein Gastspiel zu gewinnen, so sehe ich mit
vollem Vertrauen einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Albert Feist,

Theaterdirektor.

Mittwoch den 19. Dezember „letzte Vorstellung.“

Ein schwarzer Zughund

ist zu verkaufen bei

A. Meisel, Tonhalle.

Hier zu eine Veila ge.

Beilage

zu Nr. 99 des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

und in den Straßen zahlreich anwesende Bevölkerung bereitete dem Kronprinzen einen sympathischen Empfang, die Deutschen begrüßten denselben mit Hurrahrufen. Der Kronprinz fuhr mit dem Herzog von Montpensier in einem offenen Salawagen nach dem Hotel de Madrid, seinem Absteigequartier. Nachdem daselbst das Dejeuner eingenommen war, besuchte der Kronprinz die Kathedrale, die Börse, das Haus des Bilatus und das von Murillo gestiftete und durch seine Meisterwerke geschmückte Hospital de la Caridad.

Der drohende Krieg zwischen Frankreich und China hat unter den übrigen Mächten dem Vernehmen nach zu diplomatischen Erörterungen über die Maßregeln geführt, welche für diesen Fall zum Schutze der in China lebenden Ausländer nothwendig sein würden. Es heißt, daß zunächst eine gemeinsame Flottille von Kanonenbooten in den chinesischen Gewässern stationirt werden würde, doch liegt eine Bestätigung dieser Mittheilung noch nicht vor. An die Angehörigen der fremden Staaten hat der in Canton kommandirende chinesische General Pang ein Manifest gerichtet, in welchem er erklärt, falls in einem Kriege mit China Eigenthümer fremder Schiffe und Waaren Schaden erleiden sollten, sie sich mit ihren Entschädigungsansprüchen an Frankreich zu wenden hätten.

In Brüssel brach am 5. d. in dem herrlichen Parlamentsgebäude Feuer aus, welches den ganzen Bau zerstörte. Der „Balcon der Nation“ ist den Flammen vollständig zum Opfer gefallen, nur die Mauern sind noch übrig. Die parlamentarische Bibliothek der Kammer und des Senats, die vollständigste des Kontinents, ist vernichtet. Der rechte Flügel des auswärtigen Ministeriums wurde von den Flammen ergriffen. Mehrere Feuerwehrleute und Soldaten sind todt, mehrere verwundet. Entgegen den ursprünglichen Befürchtungen hat das auswärtige Amt und das Unterrichtsministerium nur wenig gelitten. Das Senatsgebäude wurde gerettet. Das Feuer brach in der Kuppel über der Repräsentantenkammer während der Sitzung aus und verbreitete sich schnell durch die Zugluft der Ventilationseinrichtung und in Folge des heftigen Nordostwindes.

Waterländisches.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, ihre zur Versendung mit der Post kommenden Bäckereien möglichst selbst zu frankiren. Erfahrungsmäßig bestehen die meisten Sendungen aus Paceten unter 10 Pfund oder 5 kg. Auch wissen die meisten Versender, wie viel Porto zu entrichten ist. Es ist also eine geringe Mühe, so gut wie sich heutzutage Jedermann mit Freimarken zu 10 Pfennige versteht, auch solche zu 25 oder 50 Pfennigen gelegentlich zu kaufen, um sie bei Versendung von Bäckereien zu verwenden. Sie erleichtern alsdann nicht nur den Postbeamten die Arbeit, sondern erzielen dadurch auch eine sofortige Abfertigung ihrerseits.

Für die Amtshauptmannschaft Meißen hat sich der Bau eines Dienstgebäudes nothwendig gemacht. Bis jetzt befinden sich die Expeditionsräume in dem ehemaligen Magazinsgebäude am Fuße des Schlossbergs, doch haben sich die Räume als ungenügend herausgestellt. Für die Wohnung des Amtshauptmanns war überhaupt kein Raum da, und die Hoflokalitäten mangeln ebenfalls vollständig. Da eine Verbesserung durch Umbau nicht möglich, hat die Regierung den Bau eines neuen Gebäudes beantragt, welches auf fiskalischem Grunde, dem jetzigen Holzhof errichtet werden soll. Die Kosten sind auf 170.000 M. veranschlagt.

Auf der Linie Dresden-Döbeln-Leipzig wurde der Bahnwärter Schülker in der Nähe von Miltitz durch den Leipziger Personenzug überfahren und sofort getödtet.

Am 5. d. zog über die Stadt Treuen mit lautem Geschrei eine große Anzahl Schneegänse in südlicher Richtung. Man schätzte die Herde weit über 100 Stück. Ihr Flug dürfte auf große Kälte schließen lassen.

Der Holzdrechsler und Wirthschaftsbesitzer Förster in böhm. Einsiedel ging mit seiner Frau in den Wald, um Holz zu holen. Nachdem Letztere ihr Quantum auf den Rücken genommen hatte, fühlte sie, daß ein Ast sie in den Nacken stach. Sie bat deshalb ihren geistig beschränkten Mann, denselben zu beseitigen. Dieser versuchte es Anfangs mit der Hand, und da es ihm auf diese Weise nicht gelingen wollte, nahm er das Beil zu Hilfe, traf aber dabei seine Frau mit einem so gewaltigen Schläge auf den Vorderkopf, daß derselbe eine tiefe Wunde zeigte und die Frau ohnmächtig zusammenbrach. Der darüber bestürzte Ehemann bemühte sich nun zwar, dieselbe aufzurichten, jedoch vergeblich. Hierauf verließ er den Ort der That, ging nach Hause und erkrankte sich. Die Frau ist zwar bald in ärztliche Behandlung genommen worden, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Es wird versichert, daß die Förster'schen Eheleute friedlich zusammen gelebt hätten.

In Borna spielte am 4. d. ein 3jähriger Knabe mit einer von der Wand herabhängenden Schnur. Er wickelte sich dieselbe um den Hals und war alsbald nicht mehr im Stande zu athmen. Die Mutter fand das Kind besinnungslos und bereits halb erstickt. Dem rasch geholten Arzt ist's aber doch noch gelungen, das Leben wieder zurückzurufen.

An der im Bau begriffenen Döbeln-Oschacher Staatsbahn hat unlängst unweit der Oschacher Stadtflurgrenze der erste Spatenstich in feierlicher Weise stattgefunden; da der Bau auf der oberen Strecke von Mägeln nach Döbeln bereits vor einiger Zeit begonnen hat, so befindet sich sonach nunmehr die gesammte Linie Oschach-Döbeln in Arbeit.

Auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden ereignete sich am 6. Dezember in der fünften Stunde ein Unfall, bei welchem leider ein Bahnbediensteter sein Leben einbüßte und ein anderer schwere Verletzungen erlitt. Während des Rangirens fuhr nämlich ein im Gange befindlicher Wagen einer ebenfalls in Bewegung befindlichen Wagengruppe in die Flanke, und wurden hierbei zwei Wagenschieber, welche auf dem Trittbrette eines Wagens standen, zwischen die Wagen geklemmt. Der eine der Wagenschieber, namens Bach, wurde sofort getödtet, während der andere, ein gewisser Ficker, schwere Verletzungen davontrug.

Necht eigenartige kommunale Zustände sind bei der Stadtverordneterenergänzungswahl in Dahlen zu Tage getreten. Es kam

bei der Wahl in der Hauptsache darauf an, durch Zuwahl unparteiischer Männer in das Kollegium ein ferneres Verbleiben des Bürgermeisters Bahlig auf seinem Posten zu ermöglichen. Es standen sich demnach eine dem Bürgermeister freundliche und eine demselben feindliche Partei gegenüber. Bei der Wahl, an welcher sich von etwa 400 stimmberechtigten Bürgern 366 betheiligten, hat nun den Sieg die dem Bürgermeister feindliche Partei davongetragen, welche sich darauf in einem Lokale bei Freibier, Freieffen und Freicigarren versammelte. Am folgenden Morgen gaben mehrere Bürger, die sich um den Sieg ihrer Partei große Verdienste erworben hatten, der Freude über denselben durch Flaggenschmuck ihrer Häuser Ausdruck.

Am 3. Dezember dieses Jahres und folgende Tage fand wiederum eine Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere statt, von welcher die 4% Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, auf 4% herabgesetzten, vormals 5% dergleichen vom Jahre 1876, 4% dergleichen vom Jahre 1869 Lit. A und B, 4% dergleichen vom Jahre 1870, ingleichen die auf den Staat übernommenen auf 4% herabgesetzten, vormals 4½% Schuldsscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft betroffen werden. Die Inhaber von den genannten Staatspapieren werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht werden, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Betheiligte zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung vorgelegten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung aus-geloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsscheine seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Jagdgeschichten eines Winterwäldlers.

Erzählung von Ludwig Habicht.

Die Komotau-Buschirahder Bahn, die über das Erzgebirge hinweg glimmt, um auch hier durch einen Eisenstrang Böhmen mit Sachsen zu verbinden, führt zum größten Theil durch eine höchst einsame Gegend. Wer aus den belebten böhmischen Wäldern oder aus dem kunstschönen Dresden kommt, glaubt sich plötzlich in eine ganz andere Welt versetzt, wenn die Lokomotive die hohen Berge hinaufsteigt und langsam ungeheure Fichtenwälder mit schweigendem Ernst an uns vorbeiziehen.

Ich saß mit einem Herrn ganz allein in einem Coupé und konnte mich den eigenthümlichen Eindrücken, die hier die einsame, wie völlig verlassene Natur auf uns ausübt, ungestört hingeben, denn mein Gegenüber las eifrig in einem Buche. Endlich warf er das Buch weg, und war es die Lektüre, die ihn so erregt hatte, oder fühlte er einen unwillkürlichen Drang, sich mitzutheilen? Er brach plötzlich das lange Schweigen, indem er sich mit den Worten an mich wandte: „Tüchtiger Kerl, der Bret Harte! Alles wahr! Hab' auch manchen Sturm erlebt!“

Erst jetzt sah ich mir meinen Mitreisenden genauer an. Die gedrungenen Gestalt, das wettergebräunte Gesicht mit dem verwilderten, bereits stark angegrauten Bart und den unruhig funkelnden Augen verriethen eine ungewöhnliche Willenskraft. Der Mann kam sicher aus Amerika und hatte sich wahrscheinlich jahrelang im fernem Westen herumgetummelt. Das zeigte auf der Stelle sein ganzes Wesen. Meine Vermuthung wurde sogleich bestätigt.

Ohne meine weitere Frage abzuwarten, fuhr der Fremde fort: „Könnte auch Geschichten erzählen, bei denen Einem die Haare zu Berge stehen, wenn man wieder daran denkt. Hab' mit den nichts-würdigen Rothhäuten manchen Tanz gehabt.“

Nun wurde ich doch neugierig; aber ich brauchte nicht in den Mann zu dringen, denn sein Mittheilungsseifer mußte einmal erwacht sein. Er fuhr sich über die Stirne, als müßte er sich erst ein wenig besinnen, und begann sogleich in seiner wunderlichen kurzen Sprachweise, die er sich da drüben im fernem Westen angeeignet hatte:

„Sind ganz anders die rothen Teufel, als die Herren Schriftsteller sie gewöhnlich in ihren Büchern schildern. Hätte die Rothhäute den erhielt einen noch härteren Ausdruck und er legte die geballte Faust auf den Rand des Wagenfensters.“

Auf meine Bemerkung, daß sich ja bereits die meisten Indianer den Vereinigten Staaten unterworfen hätten und in Bekämpfung der feindlichen Indianer sogar gute Dienste leisteten, lachte er ingrimmig: „Glaub's schon! — Feilen endlich dem rothen Gefindel die Zähne aus.“

— War mit meinem Bruder als junger Bursch nach Kentucky gekommen. Sah damals anders am Ohio aus als jetzt. Fand's aber nicht so schlimm, wie ich gedacht. Waren schon zu viel Anstiedler da und die Rothhäute konnten mit uns nichts schaffen. Hatten freilich ein paar Jahr früher schrecklich dort gehaust und es jedem Weißen ver-salzen, der in ihr Jagdrevier kam. Waren ihnen jetzt über den Kopf gewachsen, nahmen's schon mit ein paar Hundert Wilden auf, wenn wir auch nur 30 bis 40 Männer zählten. War nun das rothe Gefindel um so giftiger. Hatten wohl Ruhe für eine Zeit, war aber doch, als ob eine Wolke über uns Allen hing, wußten schon, daß sie sich bald entladen würde. — War für Alles schon vorgesorgt, hatten ein großes Blockhaus gebaut, Wachen wurden aufgestellt und auf unser verabredetes Signal sollte sich Alles, Weib und Kind, ins Blockhaus flüchten. Waren Lebensmittel genug da und konnten eine Belagerung von acht Tagen schon aushalten.“

Je länger der Fremde erzählte, je mehr verlor ich seine abgeriff-

fene Sprechweise; denn er wurde von dem Gegenstande seiner Erzählung immer lebhafter mit fortgerissen.

Sollten nicht lange warten. — Kam schon die Nachricht, daß sich die Wilden am diesseitigen Ufer versammelten. Eine Frau wolle sogar den Häuptling in unserer Ansiedelung gesehen haben, herum-schleichend wie eine Schlange. Konnten ihn freilich nicht mehr entdecken; aber nun hieß es auf unserer Hut sein. In der Nacht blieb es still. Wichtig, in aller Morgenfrüh schwammen ein paar hundert Canoes über den Fluß. Zum Glück hatte unsere aufgestellte Wache die Kerle schon ausgespürt — die Trommel wirbelte durch die Ansiedelung, und unsere kleine im Blockhaus aufgestellte Kanone schickte den ersten eisernen Gruß hinüber. Ein wüthendes Geheul war die Antwort. Nun wußten die Rothhäute, daß ihre Ankunft doch schon erwartet wurde und sie gaben's auf, sich wie wilde Katzen näher zu schleichen. Sie suchten so rasch wie möglich sich am Ufer zu sammeln, um zum Sturm vorzugehen.

Auf das erste Alarmsignal stürzte Alles aus den Ansiedelungen zum Blockhaus. Es war kein Augenblick zu verlieren.

„Alle drin?“ fragte ein alter Pionier, der mit den Rothhäuten schon manchen Strauß ausgefochten.

„Ja!“ war die Antwort und das Thor wurde geschlossen.

Noch zögerten die Indianer mit dem Angriff. Wachen es immer so, um sich plötzlich dann mit desto größerer Wuth auf den Feind zu stürzen und ihn zu verblüffen. Konnten aber schon die Kräfte und verhielten uns auch ganz still. Wollten ihnen erst einen warmen Empfang bereiten, wenn sie alle gelandet und nun näher stürmten. Immer gut, mit seinem Pulver zu sparen. — Damals dacht' ich freilich nicht so, war ja noch jung und brannt' vor Ungeduld. Merkwürdig! hatte gar keine Ruhe; mußte einmal sehen, wo mein blauäugiges Mädchen steckte, die mir's schon damals angethan. Im innersten Zimmer des Blockhauses waren die Frauen untergebracht; aber meine Mary kam mir nicht wie sonst mit ihrem lachenden Gesicht entgegen, das mir immer wie ein heller Maitag erschien. Ich fragte nach ihr. Niemand hatte sie gesehen. Alle waren da — nur sie fehlte. — Da besann ich mich nicht lange. Von einer Bodenlücke des Blockhauses sprang ich rasch entschlossen hinunter, und noch eh die Indianer mich gewahrt werden konnten, war ich verschwunden. Der Vater Marys war der Reichste von uns Allen, aber sein Haus lag am abgelegenen. Hatte schon immer gehört, daß Schwarzfeder, so hieß der junge Häuptling der Indianer, auf mein Mädchen ein Auge geworfen und sogar dem Alten ewigen Frieden und Freundschaft angetragen, wenn er ihm seine Tochter geben wolle. Der alte Harrys hatte natürlich nur über den unverschämten rothen Halunken gelacht; aber ich mußte plötzlich daran denken, daß gestern abend Jemand den Häuptling bei uns gesehen, und nun stürzte ich fort, denn mir ahnte nichts Gutes, und ich sollte mich nicht betrogen haben.“

Der Hinterwäldler hielt in seiner Erzählung inne und starrte zum Fenster hinaus. Auf seinem Gesicht prägte sich deutlich seine Erregung aus, als zöge die Vergangenheit an ihm noch einmal vorüber. (Fortsetzung folgt.)

Stadtgemeinderathssitzung vom 6. Dezember 1883.

- 1., Wurden dem hiesigen Geflügelzüchterverein auf sein Gesuch zur Stiftung eines Ehrenpreises für die nächste Geflügelausstellung 25 M. aus der Stadtkasse verwilligt;
- 2., wählte man Herrn Klempnermeister Bernhardt Hoyer als Bezirksvorsteher für den Bezirk Cat. Nr. 1 bis mit Cat. Nr. 51;
- 3., wurden die beiden eisernen Stege, nach vorausgegangener Prüfung und Richtigstellung der eingegangenen Rechnungen von seiten der Baudeputation übernommen;
- 4., soll Herrn Leimfabrikant Adolf Krippenstapel das Vorpachtungsrecht an der von ihm z. Z. erpachteten und verbesserten Communparzelle zwischen seinem Grundstück und dem Gründchenwege eingeräumt, die Verpachtungszeit aber nicht auf länger als 6 Jahre ausgedehnt werden;
- 5., machte man die Rechnung des Herrn Röhremeister Teller auf das 3. Quartal d. J. passivlich;
- 6., wurde das Gesuch des Herrn Schuhmachermeister Herzog um Erlaß des von ihm eingeforderten Beitrags zu den Kosten der Umsehung des Pflasters vor seinem an der Dresdnerstraße gelegenen Hause abgelehnt;
- 7., beschloß man, Herrn Tischler Heinrich Fischer und Genossen die Anfuhr ihrer Breter etc. bis direkt vor ihre Wohnungen in der Freiburgerstraße bis auf Weiteres zu gestatten;
- 8., soll das Fahren durch das Badergäßchen mit Pferden bespanntem Fuhrwerk bei Vermeidung von 5 M. Strafe verboten und sollen diesbezügliche Warnungstafeln angebracht werden;
- 9., setzte man für nächstes Jahr die Hundsteuer auf 3 M. fest;
- 10., wurde der bei sämtlichen Herrn Stadtgemeinderathsmitgliedern im Concepte circulierte Haushaltplan über sämtliche städtischen Klassen auf das Jahr 1884 wieder vorgelegt und darauf beschloßen, denselben in seiner Fassung nunmehr in Reinschrift bringen zu lassen und alsdann an die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen zur Genehmigung einzusenden;
- 11., soll § 4 der hiesigen Volksschulordnung vorbehaltlich der Genehmigung der vorgelegten Schulbehörde, dahin abgeändert werden, daß der Schulvorstand außer dem Herrn Pastor und dem Herrn Schuldirektor aus sämtlichen Stadtgemeinderathsmitgliedern zu bestehen habe;
- 12., wurde das Gesuch des Herrn Schuhmachermeister Gottfried Knöfel um verlagsweise Bezahlung von Ziehgeldern wiederholt abgelehnt.

Wilsdruff, am 10. Dezember 1883.

Der Stadtgemeinderath
Fischer, Bramstr.

Theater.

Auf die heute (Dienstag) stattfindende Benefizvorstellung für Frl. Amalie Siegert wollen wir nicht unterlassen an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam zu machen. Frl. Siegert hat mit „Maria Stuart“ eine ganz vorzügliche Wahl getroffen und sind wir nach dem, was wir bereits von Frl. Siegert im Fache der tragischen Liebhaberinnen sahen, anzunehmen berechtigt, daß sie auch in dieser Rolle wieder Vorzügliches leisten wird; wie diese Künstlerin sich denn überhaupt durch ihr maßvolles Spiel und ihrem zu Herzen gehenden Organ sich schon längst die Sympathie unserer Theaterfreunde erworben hat; daß auch von Seiten der andern Mitglieder wieder herrliche Leistungen uns vorgeführt werden, können wir wohl bestimmt behaupten, denn die Feist'sche Gesellschaft hat sich schon mehrfach auf dem Felde der klassischen Drama's glänzend bewährt; wir erinnern u. A. nur an die ausgezeichnete Aufführung von „Wilhelm Tell“. Wir

können also die heutige Vorstellung jedem Theaterbesucher aufs Wärmste empfehlen und wünschen Frl. Siegert ein recht volles Haus.

Die Feist'sche Direktion macht in der letzten Zeit ihres Hierseins noch alle Anstrengungen, um den weitgehendsten Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Wie wir vernehmen, ist für Donnerstag und Freitag dieser Woche die überaus beliebte erste jugendlich muntre Liebhaberin des deutschen Hoftheaters zu Petersburg, Fräul. Vilano, zum Gastspiel gewonnen worden; genannte Dame hat erst vor kurzer Zeit ein Gastspiel am Stadttheater zu Leipzig absolviert, und ist dort vom Publikum und der Presse mit Beifall und Lob überschüttet worden. Nur einer persönlichen Bekanntschaft hat es Herr Dir. Feist zu danken, daß die genannte Dame vor ihrer Rückreise nach Petersburg sich zu einem Gastspiel in unserm Wilsdruff bewegen ließ; und wollen wir nur hoffen und wünschen, daß unser Publikum die Opfer, die die strebsame Theaterdirektion ihm bringt, zu würdigen weiß und durch recht zahlreichen Besuch belohnt. K.

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schöffengericht zu Wilsdruff den 14. Dezember 1883.

Vorm. 9 Uhr gegen den Hausbesitzer Ernst Schumann in Groißsch wegen Körperverletzung; Vorm. 10 Uhr gegen den Arbeiter Feinr. Moritz Müller in Klein Schönberg wegen Körperverletzung; Vorm. 10 Uhr gegen den Wirthschaftsbes. Karl August Röber in Birkenhain wegen Uebertretung und Sachbeschädigung.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch, den 12. December, früh 9 Uhr **Beichte** und **Communion**.

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortreflich als sinniges **Weihnachtsgeschenk** eignet, wie diese als vollendet anerkannten **Heller'schen Spielwerke**, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es giebt keine Beziehungen noch so zarter Natur, daß nicht ein **Heller'sches Spielwerk** im Sinne des Wortes das **passendste Weihnachtsgeschenk** wäre. Wo Berührgenstände das Zartgefühl verletzen, Augenobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das **Spielwerk** in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat seine Stunden der Vereinsamung, in welchem ihm jenes Gefühl von Behmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wem ist Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin!? Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuß, umfomehr als der Fabrikant mit seinem Geschmade das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus älteren und neuesten Operetten, die modernsten Kompositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tondichter werden in korrektester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für **Hotels, Restarants, Conditoreien** etc. giebt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt; darum jenen **Wirthen** und **Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungsvereinfachungen gewährt.

Den **Herren Geistlichen**, welche aus Rücksichten für ihren Stand oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuß.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu brachten ist, den Namen des Fabrikanten **J. H. Heller**, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hofeiten ist.

Mosinen,

à Pfund von 25 Pf. an,

Sultania-Mosinen,

à Pfund 50 Pf. und 65 Pf.,

empfehl

Rh. Ritthausen.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Roßschlächterei von **Ernst Hartmann** in **Potschappel**.

Dresdner Getreide-Börse, vom 7. Dezember.

An der Börse: pro 1000 Kilogramm: Weizen weiß 192—202 M., Weizen braun 186—193 M., Korn 158—165 M., Gerste 150 bis 160 M., Hafer 140—148 M. — Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter: 7 M. — Pf. bis 8 M. Kartoffeln 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. Butter: 1 Kilogramm 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Heu pro Centner 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 60 Pf. Stroh pro Schock 32 M. bis 34 M.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 7. December.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft à Paar 15 Mark — Pf. bis 24 Mark — Pf.

Hierzu eine Extra-Beilage von **Heinrich Roever** in Dresden.

Allen fürsorglichen Hausfrauen
zur Beachtung empfohlen:

Rosinen 25, 28, 30, 35, 45 Pf. pro Pfund.

Sultaninen zu 45, 55, 60 Pf.

Corinthen zu 35 und 40 Pf.

Mandeln. süsse 100, 110 Pf., bittere 110, 120 Pf. pr. Pfd.,

Citronat zu 100 und 110 Pf. pro Pfund.

Backbutter, böhm., schlesische u. bairische z. 100
110, 120 Pf. pr. Pfd., in Kübeln von 10, 30 bis 60 Pfd. billiger.

Schmalzbutter, bairische, zu 115 und 120 Pf. pro Pfund.

Margarinbutter in Kübeln u. Wecken, 65, 70, 80 Pf. „ „

Bestes **Schweinefett** 60 Pf. pro Pfund.

Hochfeines **Speiseöl** pr. Pfd. 100 Pf., in Fläschchen, krystall-
klar, à 20, 35, 60 und 85 Pf.

Gewürze aller Art, auch gemahlen, in unverfälschter Qualität.

Zucker in Broten zu 40, 42 und 45 Pf. pro Pfund.

do. Lompen in Stücken 41 Pf.

do. gemahlen zu 36, 37, 38, 40, 42 Pf. „ „

Caffee in mehr als 30 prächtigen Sorten von geprüfter
Schmackhaftigkeit, zu 70, 75, 80, 85, 90, 100 bis 160 Pf.

do. 11 Sorten geröstet, vorzügl. Mischungen v. 90 Pf. b. 2 Mk.

Sardines à l'huile in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Dosen grosses Format zu
1 Mk. 65 Pf. und 1 Mk. 05 Pf.

Weine zu Bowlen und **feine Tischweine** nach beson-
derer Preisliste.

Rum, Arak, Cognac, Punsch-Essenzen in ganzen
und halben Flaschen 1.10, 1.30, 1.50, 2, 2.40, 2.60, 3
und 4 Mark.

Cigarren in geschmackvollen Präsent-Kistchen
mit 25 und 50 Stück zu 1.25, 1.50, 2.50, 3, 3.50 Mk. etc.,
ferner in Kistchen zu 100 Stück von 2 Mk. bis 10 Mk.
von vorzüglichen Qualitäten.

Christbaumkerzen, buntfarbig, Packet zu 45 Pf.

Kerzen, Apollo, Stearin, Composition und Paraffin I. Qualität
in verschiedenen Packungen sehr billig.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche meines im Winter
geheizten Ladens höflichst einlade, versichere ich, dass ich, ein
Feind unsolider Anpreisungen, meine geehrten Kunden von der
Reellität vorstehender Offerten zu überzeugen in der Lage
bin, da mir daran gelegen ist, mir einen guten Ruf von Dauer
zu erwerben und zu sichern.

Dresden, den 1. December 1883.

Heinrich Roever,
Freiberger Platz 25.

Allen fürsorglichen Hausfrauen
zur Beachtung empfohlen:

Rosinen 25. 28. 30. 35. 45 Pf. pro Pfund.
Sultanen zu 45. 55. 60 Pf.
Corinth zu 35 und 40 Pf.
Mandeln süsse 100. 110 Pf. bittere 110. 120 Pf. pr. Pf.
Citronat zu 100 und 110 Pf. pro Pfund.
Bäckbutter böhm., schlesische u. bairische z. 100
 110. 120 Pf. pr. Pf. in Kübeln von 10, 30 bis 60 Pf. billiger.
Schmalzbutter bairische zu 115 und 120 Pf. pro Pfund.
Margarinbutter in Kübeln u. Wecken 65. 70. 80 Pf.
Bestes Schweinefett 60 Pf. pro Pfund.
Hochfeines Speisöl pr. Pf. 100 Pf. in Flaschen, kristall-
 klar, z. 20. 35. 60 und 85 Pf.
Gewürze aller Art auch gemahlen, in unverfälschter Qualität.
Zucker in Broten zu 40, 42 und 45 Pf. pro Pfund.
 do. Lompen in Stücken 41 Pf.
 do. gemahlen zu 36. 37. 38. 40. 42 Pf.
Coffee in mehr als 30 prächtigen Sorten von gepulvert.
 Schmeckhaftigkeit zu 70. 75. 80. 85. 90. 100 bis 160 Pf.
 do. 11 Sorten geröstet, vorzögl. Mischungen v. 90 Pf. b. 2 Mk.
Sardines à l'huile in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Dosen grosses Format zu
 1 Mk. 65 Pf. und 1 Mk. 05 Pf.
Weine zu Bowlen und feine Tischweine nach beson-
 derer Preisliste.
Rum, Arak, Cognac, Punsch-Essenzen in ganzen
 und halben Flaschen 1.10. 1.30. 1.50. 2. 2.40. 2.60. 3
 und 4 Mark.
Cigarren in geschmackvollen Präsent-Kistchen
 mit 25 und 50 Stück zu 1.25. 1.50. 2.50. 3. 3.50 Mk. etc.
 fern in Kistchen zu 100 Stück von 2 Mk. bis 10 Mk.
 von vorzüglichen Qualitäten.
Christbaumkerzen, buntfarbig, Paket zu 45 Pf.
Kerzen, Apollo, Stearn, Composition und Paraffin I. Qualität
 in verschiedenen Packungen sehr billig.

Indem ich zu recht zahlreichen Besuche meines im Winter
 geheizten Ladens höflichst einlade, versichere ich, dass ich ein
 feind unsolider Anpreisungen, meine geehrten Kunden von der
 Realität vorstehender Offerten zu überzeugen in der Lage
 bin, da mir daran gelegen ist, mir einen guten Ruf von Dant
 zu erwerben und zu sichern.

Dresden, den 1. December 1883.

Heinrich Roever,
 Freiburger Platz 25.